

Zwischen Angst und Hoffnung: Die Corona-Krise

Von Livinia, Klasse 10a

Liebes Tagebuch,

heute ist der 31. März 2020, ich bin seit mittlerweile über zwei Wochen zu Hause. Es ist schon anders seinen normalen Alltag nicht wie gewöhnlich ausleben zu können. Das tägliche Aufstehen und zur Schule gehen, ich vermisse es. Doch die ganzen Klausuren und Test vermisse ich nicht ;), dennoch ist es nicht so leicht sich zu Hause zu motivieren, um alle Hausaufgaben pünktlich abzuliefern. Der schlimmste Nachteil dieser aktuellen Krise ist für mich, dass ich meine Freunde nicht sehen kann. Denn die Regierung hat beschlossen, dass ein Kontaktverbot gilt, aber letztendlich ist es zu unserer eigenen Sicherheit, dass wir uns und unsere Mitmenschen schützen. Das wichtigste ist das Leben, so sieht das Martha Nussbaum auch. Jeder hat das Recht zu leben so lange es nur geht, durch Corona hört das Leben bei manchen Menschen leider zu früh auf. Ich finde das nicht gerecht, denn nur durch manche Menschen, die nicht nachdenken und irgendwelche Corona-Partys oder Corona-Challenges machen, um ein paar Follower auf Instagram zu bekommen. Damit gefährden sie auch ihre Familie und Freunde, haben diese Menschen auch mal an ihre Großeltern gedacht, dass sie ein erhöhtes Risiko haben um heutzutage zu Leben.

Ja die sozialen Netzwerke, ich liebe Instagram, YouTube, Netflix und co., aber was diese Medien heutzutage für eine Panik verbreiten ist nicht angebracht. Wir haben alle mit diesem Virus zu kämpfen, für jeden ist es eine neue Situation, die man nicht oft erlebt. Dennoch werden nur die negativen Sachen auf dem Präsentierteller präsentiert. Es kommt zur Panik, dass Menschen sich ums Klopapier streiten und ich keine Nudeln mehr zu kaufen bekomme um einfach mal wieder mein Lieblingsgericht zu essen. Die Nachrichten zeigen uns täglich drei Zahlen im Fernsehen, die erste ist, wie viele Menschen infiziert wurden, die zweite, wie viele Tote es gibt und die dritte, wie viele Menschen diesen Virus überstanden haben. Die Nachrichten nennen nur die ersten beiden Zahlen und nicht das Positive. Das Positive zu Berichten haben einige Menschen nicht verstanden, manche aber schon.

Die Menschheit zeigt Gefühle, wir unterstützen uns gegenseitig, verbreiten gute Laune auf Balkonen und helfen Menschen, die nicht die Fähigkeit haben ihr Leben auszuleben, wie sie es sonst machen. Es gibt Nachbarschaftshilfen, Studenten deren Uni ausfällt und Familien helfen, ihre Kinder zu beschäftigen.

Viele Leute müssen auch gerade um ihren Job bangen und verdienen nur wenig Geld, doch der Staat steht hinter seiner Bevölkerung und hilft vielen Betriebe finanziell aus. Das Wichtigste ist, dass wir zusammenhalten und danke sagen. Ein Dankeschön an die Verkäufer, die tagtäglich für frisches Essen ihrer Mitmenschen sorgen, den Ärzten und Pflägern, die eine fantastische Leistung vollbringen um uns zu helfen. Es gibt so viele Berufe, dass man sie gar nicht alle nennen kann, die uns helfen, diese neue Situation durchzustehen. Nicht nur den Berufstätigen ist zu danken, sondern auch den jungen Leuten, die auf soziale Kontakte verzichten. Es ist jedem einzelnen auf dieser Welt zu danken, denn schlussendlich stehen wir diese Krise nur gemeinsam durch.

Wir können so viel aus der Krise lernen. Man lernt zu schätzen, was man besitzt, eine Familie, Freunde, die über Videoanrufe zusammenhalten. Die Menschen besinnen sich auf alte Tugenden, Kochen, Backen, Gesellschaftsspiele bringen uns als Familie zusammen. Angela Merkel muss nicht jeden Termin wahrnehmen und persönlich bei allen Konferenzen dabei sein. Es geht auch mal über eine Videokonferenz. Die ganzen Urlaube, mit Flugzeug, fallen aus. Inlandstreckenflüge sind nicht so wichtig, wichtiger ist unsere Umwelt. Unsere Umwelt kann sich etwas erholen durch den Wirtschaftseinbruch. Meine Mutter würde Wieder sagen: „Es soll so sein, dass die Krise gekommen ist, sie regt uns zum Nachdenken an und wir geben unserer Umwelt eine Chance.“ Neue Wege werden viele gehen, auf beruflicher und mentaler Ebene.

Der Staat tätigt viele Dinge, dass wir glücklich sind. Auf finanzieller und gesundheitlicher Ebene unterstützt er uns. Er führt Maßnahmen ein, dass wir sicher sind und eine Chance haben gesund zu bleiben. Kontaktsperre, Abstandsregeln und regelmäßiges Händewaschen sind die Tätigkeiten, die wir machen können, um uns nicht zu infizieren. Die körperliche Unversehrtheit ist leider in einigen

Situationen bestimmt nicht eingehalten worden. Durch das aufeinandersitzen von Menschen zu Hause, findet bestimmt schon häusliche Gewalt statt. Was sehr schlimm ist, doch auch in diesen Zeiten kann man sich helfen lassen. Das Denken weiterhin zu fördern, wird weiterhin durchgeführt, da die Schüler die Chance haben sich weiterzubilden. Was durch Lernstrategien und der Zusammenarbeit mit Lehrern funktioniert.

Die Vorstellungskraft, dass das Leben nach der Pandemie weitergeht muss gegeben sein. Die Regierung probiert alle Aktivitäten einzudämmen, um möglichst schnell einen normalen Alltag ausleben zu können. Die Menschheit muss weiterhin in dem Glauben sein, dass durch den Wirtschaftseinbruch ein Leben danach stattfindet. Sie werden in naher Zukunft wieder Geld verdienen können, reisen und vieles mehr. Die Maßnahmen werden irgendwann gelockert, aber bis dahin stehen wir das durch.

Ich habe einen Beitrag gesehen, auf Mallorca, die Polizei stieg auf den Straßen aus und spielte Instrumente und sang, so sieht man, dass auch der Staat eine Hoffnung hat, an das Leben nach Corona. Der Fähigkeiten-Ansatz von Martha Nussbaum spiegelt genau das wieder, was wir jetzt tun sollten. Das Beste aus der Situation machen, auf unsere Gesundheit achten durch Schutzmaßnahmen und rausgehen, wenn einem zu Hause die Decke auf den Kopf fällt, um Schwierigkeiten zu vermeiden. Außerdem Liebe unseren Mitmenschen zeigen, Zusammenhalt. Das Positive sehen wie viele Menschen schon genesen sind, die Natur erholt sich. Die Zeit schätzen, die wir mit unseren Liebsten verbringen können und Maßnahmen einhalten um möglichst schnell den normalen Alltag Zurück zu bekommen. Und das aller wichtigste, Menschen schätzen und dankbar sein. Stay positive!

Ja Liebestagebuch, du wirst in dieser Zeit sehr gefüllt, damit ich mich an die guten aber auch schlechten Momente zurückerinnern kann. Diese Zeit werden wir auf jeden Fall nicht so schnell vergessen.

Bis morgen, deine Livi 😊

31.03.2020